

Bakterien im Trinkwasser

Dietramszeller mussten am Samstag abkochen – Es wird gechlort

VON RUDI STALLEIN

Dietramszell – Die Gemeinde Dietramszell hatte am Wochenende Schwierigkeiten mit dem Trinkwasser. Am Freitagabend gegen 22 Uhr wurde bei einer Probe im Hochbehälter Jasberg eine bakterielle Grenzwertüberschreitung festgestellt. Deshalb empfahl das Gesundheitsamt, Trinkwasser vor Gebrauch abzukochen. Das Wasserwerk der Gemeinde begann sogleich mit der Chlorung des Wassers. Betroffen war der Versorgungsbereich des Brunnens Baiernrain. Dazu gehören die Ortsteile Baiernrain, Berg, Frashausen, Kolbing, Neu-Kolbing, Kögl, Erlach, Jasberg, Leiten, Linden, Lochen, Reut, Schlickerried, Steingau und Thalham.

Noch in der Nacht wurden die Bewohner informiert. „Die Feuerwehren Baiernrain und Linden haben Handzettel in alle Briefkästen verteilt und Lautsprecherdurchsagen gemacht. Die betroffenen Gastwirte haben wir gleich te-



Elisabeth Schelle
Bauamtsleiterin
in Dietramszell. FOTO: ARCHIV

lefonisch informiert“, erklärt Bauamtsleiterin Elisabeth Schelle, die den Bürgern das ganze Wochenende lang am Notruftelefon Rede und Antwort stand. „Wir sind seit Freitagnacht ein Uhr mit der Feuerwehr in Kontakt, seitdem stand auch das Telefon nicht still.“ Vor allem besorgte Eltern hätten vielfach angefragt, sagt Schelle.

Das Amt konnte glücklicherweise schon am Samstagmittag Entwarnung geben und die Abkoch-Anordnung wieder aufheben. „Die Menschen können das Trinkwasser wieder so verwenden, wie es aus der Leitung kommt“, versichert Elisabeth Schelle. Die Chlorung durch das Was-

serwerk werde noch eine Weile fortgeführt, weitere Maßnahmen seien nicht erforderlich.

Wie es zu der Verunreinigung des Trinkwassers gekommen ist, war bei Redaktionsschluss noch nicht geklärt. Aber es war nicht das erste Mal, dass es im Hochbehälter Jasberg ein Problem gab. „Vor etwa zwei Jahren haben wir schon einmal chloren müssen“, bestätigt die Bauamtsleiterin. Damals waren Fäkalkeime, so genannte Enterokokken, festgestellt worden. Diesmal handelt es sich um so genannte kolonienbildende Bakterien.

„Wir wissen noch nicht, wie sie ins Netz gekommen sind“, sagt Schelle. Der Hochbehälter war seinerzeit provisorisch abgedichtet worden. Ein Neubau ist geplant, der Baubeginn stehe jedoch noch nicht fest. Elisabeth Schelle hofft, dass der neuerliche Vorfall den Bau des neuen Hochbehälters beschleunigt. „Vielleicht verleiht das dem Ganzen ja etwas Druck.“